

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 41. Stück.

Den 10. October 1818.

Inhalt.

Ueber die Feldmäuse und deren Vertilgung. — Danksa-
gung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Gebornen etc. — 34 Bekanntmachungen.

Das Land ist vor ihnen wie ein Lustgarten
Aber nach ihnen wie eine Einöde.

Joel Cap. 2 in dem Gemälde der Heuschrecken.

Ueber

die Feldmäuse und deren Vertilgung.

Wie einflußreich die Bitterung auf die Pflanzenwelt
sey, lehrte oft schon die Erfahrung, und einer segens-
reichen Erndte mußte fruchtbare Bitterung voran ge-
hen. Bedeutend ist aber auch der Einfluß der Bitter-
rung auf den menschlichen Körper, besonders bey dem
Wechsel der Jahreszeiten. Noch auffallender zeigt sie
sich bey Entwicklung einiger Thierarten so wie bey
ihrer Vertilgung; denn hieran hat die Bitterung oft
den größten Antheil. Daß dem so sey, davon haben
XIX. Jahrg. (41) auch

auch unsre Gegenden redende Beyspiele aufzuweisen. Ich erinnere an den höckerigen Laufkäfer (*Carabus gibbus*), der in dem Kanton Seeburg vor einigen Jahren durch seine ungläubliche Vermehrung so viel Schaden in den Getreidefeldern angerichtet hat. Ein schöner Herbst, ein ihm zuträglicher Winter und ein zeitiges schönes Frühjahr hatte diese erstaunenswerthe Vermehrung und schnelle Verbreitung dieses Käfers so sehr begünstigt, daß er eine Plage der dortigen Gegend wurde. Bange sahe man daher der Zukunft entgegen. Doch der weise Schöpfer, der oft Millionen von einer Thierart hervorrufft, kann sie auch schnell wieder vertilgen. Dies war der Fall bey jenem Käfer, denn das Jahr darauf sahe man nur noch wenige, und seit der Zeit hat man auch nichts wieder von Schaden, der durch ihn geschehen, gehört.

So wie nun die Witterung bedeutenden Einfluß auf die Entwicklung der Insekten hat, so hat sie ihn nicht minder auch auf andre Thierklassen. Ihr haben die Jagdliebhaber jetzt die Menge von Haasen und Rebhühnern zu verdanken, deren Vermehrung sie so günstig war. Doch hat sich leider auch ein ungebeter Gast in ziemlicher Menge mit eingefunden. Denn wen seine Arbeit auf das Feld ruht, oder wen die schönen Tage des Herbstes zu einem Spaziergange auf das Feld einladen, wird nur wenig Hecker finden, auf denen nicht eine Menge Mauselböcher und Mäuse ihm zu Gesicht kommen sollten. Diese Thiere haben in manchem Jahre beträchtlichen Schaden gethan, ja sogar Misserndten veranlaßt, und deshalb sieht sich der Verfasser veranlaßt, in diesem vielgelesenen Blatte einiges aus der Naturgeschichte dieses Thieres mitzu-

theiz

theiten, und auf die Mittel aufmerksam zu machen, deren sich die Natur und die Menschen zu ihrer Verminderung bedienen.

Beschreibungen und Abbildungen dieser Mauseart finden sich in mehreren naturhistorischen Werken. Ich begnüge mich, nur einige von diesen hier anzuführen: von Schreber Säugethiere IV. S. 689. Taf. 191; von Zimmermann geogr. Zool. I. 296; Wolf über die Feldmäuse, Hamburg 1786; Beckstein gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands 2te Aufl. B. I. S. 996; der Naturforscher B. 12. S. 88 u. s. w. Diese Mäuse gehören zu dem Geschlecht der Rager (nagende Thiere, glires). Sie haben in der Ober- und Unterkinnlade vorn tief eingesenkte lange Zähne, womit sie die ihnen vorkommenden Körper zu benagen pflegen. Linné nennt sie *Mus gregarius*, Smelin *Mus arvalis*. In Deutschland hat diese Maus verschiedene Namen, als: Feld-, Heer-, Heerden-, Reut-, Schnas-, Schürmaus u. s. w. An Größe übertrifft sie die Hausmaus, ist beträchtlich dick, und hat beynah die Gestalt der Wasserratte. Der Kopf ist dick, die Ohren sind nicht viel länger als die Haare des Nackens und Kopfes, ihre Gestalt ist rund. Die Barthaare sind weiß, am Grunde schwarz, und reichen bis an die Ohren. Der sparsam behaarte Schwanz hat die Länge des Kopfs. Die Vorderfüße haben 4, die Hinterfüße aber 5 gespaltene Zehen. Die Füße sind kurz mit weißen Haaren, welche oft über die weißen Nägel hinreichen. Die Farbe der Haare auf Rücken und Seiten ist am Grunde dunkelashgrau, an der Spitze braun; die längsten sind an der obersten Hälfte

schwarz. Die Haare an Brust und Bauch sind aschgrau mit weißen Spitzen; daher erscheinen diese Theile weißlicht. Die 4 Schneidezähne sind gelbbraun, die kleinen blauschwarzen Augen liegen dem Munde näher als den Ohren. Das Weibchen unterscheidet sich nur wenig vom Männchen, es hat 4 Saugwarzen zwischen den Vorder- und 4 zwischen den Hinterfüßen. Man findet, wiewohl selten, weiße unter ihnen. Sie sind sehr schnell und graben geschickt. Kommen sie zufällig ins Wasser, so schwimmen sie sehr gut. Im Eizen ballen sie sich so zusammen, und ziehen den Kopf so tief in die Brust, daß man keinen Hals sieht. Ihre Stimme ist ein helles Quicksen.

Ihre Heimath ist ganz Europa und das nördliche Asien. Hier findet man sie in Wäldern und Feldern. In Feldern verändern sie ihren Wohnplatz nach der Jahreszeit. Im Herbst ziehen sie den Schnittern nach und bleiben daselbst bis die Winterfrucht eingebracht ist, dann aber gehen sie nach der Sommerfrucht, besonders nach Haferäckern. Hat der Wind hier viel Hafer ausge schlagen, so ziehen sie in großen Märschen über und unter der Erde nach der Winterfaat, wo sie dann oft sehr großen Schaden anrichten. Gern quartieren sie sich in Felddraine oder unter Felddüschlein. Sie haben meist 2 Röhren, einen Ein- und Ausgang; Schlafgemach, Vorrathskammer und Abtritt, haben in demselben ihre besondern Abtheilungen und ersteres füttern sie noch mit in der Nähe wachsenden, klar zermalnten Gewächsen aus, damit sie weich und warm liegen. Auf ähnliche Art bereitet auch das Weibchen ihr Wochenbettchen.

Bis

Bis zur Reife des Getreides besteht ihre Nahrung aus zarten Kräutern und Graskeimen, und deren Wurzeln in Feldern, Wäldern, Wiesen und Gärten. Ist aber das Getreide reif, so beißen sie den Halm ab und tragen die Aehren in ihre Höhlen. Doch besuchen sie auch die Krautfelder, wo sie auf und unter der Erde die Früchte anfressen. Folgt auf einen warmen trocknen Sommer ein kalt. e. schneereicher Winter, so findet man im Frühjahr die Aecker des Winterfeldes unter dem Schnee ganz von Mäusegängen durchschnitten und die grüne Saat ganz abgefressen; kann die Saat nun bey schlechter Frühjahrswitterung nicht schnell nachwachsen, so entsteht Mißwachs. Die ihre Wohnung auf Stoppeläckern anlegen, legen ein Magazin von allerhand trocknen Nahrungsmitteln, besonders von Hafer und Queckenwurzeln an. In Laubhölzern nähren sie sich von Kernen, Saamen der Bäume und Stauden, und tragen auch im Winter abgefallene Hagebutten, Wachholderbeeren und dergleichen in ihre Winterquartiere ein. Auf Wiesen suchen sie die besten Gras- und Kräuterarten auf, besonders Klee. Im Winter, wenn es wenig schneit, viel regnet und zuweilen stark friert, und die Winterfaat auch kurz ist, kommen viele von ihnen um.

Bey einem zeitig eintretenden Frühjahr findet man schon im April Junge. Das Weibchen trägt 3 Wochen und gebiert fast alle 5 Wochen, bis zum späten Herbst, wo die Kälte eintritt. Sie bringt 5, 8 bis 12 Junge, welche den Alten gleich Anfangs an Farbe gleichen, bis auf die blauschwarze Farbe des Schwanzes. Kasse und kalte Sommer setzen ihrer Vermehrung Gränzen, denn dadurch erfrieren und

erkaufen eine große Menge. Ueberdem hat die Natur eine Menge Thiere auch mit zu ihrer Vertilgung bestimmt, als: viele Tag- und Nacht-Raubvögel, die oft auf ihren Jüngen mehrere Tage in einer mausereichen Gegend verweilen, um erst wohlgenäset ihre weitere Reise zu beginnen; Krähenarten und Schlangen; ferner Füchse, Hunde, Katzen, Marderarten, Igel, Dachs ic. Selbst Schweine wühlen nach ihren Wintervorräthen, und fressen oft alte und junge Mäuse mit auf.

Auch die Menschen haben auf Mittel gedacht, sich dieser Plage zu entledigen, und folgendes als empfehlungswerth dargestellt; ich muß jedoch bey diesen Mitteln Vorsicht empfehlen, weil sonst bey einigen leicht für Menschen und auch nughare Thiere großer Nachtheil entstehen könnte. Man nehme abgeschälte Wall- und Haselnüsse, oder Erbsen und andere Getreidekörner, die in Schierlingskraut abgekocht werden, diese werfe man in ihre Löcher. Noch wirksamer fand ein Landmann folgendes: Ein Maaß Gerstenmehl mit einem Pfund weißer Nießwurz, und 8 Loth Läusekraut, welches gepülvert und durch ein Haarsieb geschlagen wird, dieses mische man wohl mit einem halben Pfund Honig und eben so viel Milch zu einem Teig, mache davon kleine Kugeln von der Größe einer Erbse und werfe diese in die Löcher auf dem Felde. Sie fressen sie mit Begierde, und die Folge ist der Tod.

Ein erprobtes Mittel gegen diese und auch andre Mäusearten ist noch dieses: Man koche Eichenholzasche mit Wasser zu einer guten Lauge; wenn sich die Asche zu Boden gesetzt hat, so schütte man die Lauge ab und weiche darein Roggen, Weizen oder Gerste

24 Stuns

24 Stunden lang. Wo sich nun in den Feldern Mäuse aufhalten, streue man die so zubereitete Frucht in ihre Löcher. Auf diese Art präparirte Wallnußkerne dienen gleichfalls auf den Fruchtböden gegen die Hausratten, und in Gärten gegen die Wassermäuse.

Ein anderes Verminderungsmittel ist dieses: Man stecke auf einen Acker, wo sie sich besonders häufig finden, beym ersten Schnee Stangen mit Querstöcken, oder lege Baumäste hin, hierauf setzen sich gern Krähen und Raben, und stoßen von hieraus auf die herauskommenden Mäuschen. Hunde und Katzen hat man auch mit sehr guten Erfolg gegen sie gebraucht. Nicht minder Menschenhände. Ein bayerischer Prälat versprach bey einer größern Vermehrung der Feldmäuse den müßigen Bauernknaben für jede Maus, todt oder lebendig abgeliefert 2 Pfennige, und siehe! sie brachten in einem Tage 5000 Stück. Wie viele müßige Hände könnten auch bey uns zum Frommen des ganzen zu ähnlichen Verteilungen angehalten werden.

Wenn sie sich oft zu sehr vermehren, pflegen sie wie die Lemminge Wanderungen anzustellen, daher ihre unerwartete plötzliche Erscheinung. Dies war der Fall im Thüringischen im Jahr 1780, wo ein solcher Zug, der des Nachts wandert, angekommen war, was die thörichte Meinung bey dem gemeinen Mann veranlaßte: daß sie aus den Wolken gefallen wären.

Nach Göze's Berechnung in seiner europäischen Fauna soll ein Weibchen in einem Sommer eine Nachkommenschaft von 130 Stück haben. Er nimmt nun in einem ganzen großen Felde 40,000 Weibchen an, hiernach würde dann die Zahl 1,640,000 betragen. Der Mensch sehe daher nicht müßig diesen Vermehrungen

rungen zu und thue das Seine, überlasse dann das Uebrige dem, der Myriaden Welten aus Nichts hervorzief und sie wieder in Nichts verwandeln kann.

Ich hätte noch so manches über die Art der Verzärtlung dieser Thiere zu sagen, doch der beschränkte Raum gebietet hier abzubringen. Ich erlaube mir daher nur noch den bescheidenen Wunsch hinzu zu fügen, daß dieser Aufsatz nicht ohne einiges Interesse und Nutzen seyn möge.

Dr. C. A. Buhle.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Dankfagung.

Auf meine Bitte im 38. St. des patriot. Wochenblatts sind für die Kinder in den Freyschulen des hiesigen Waisenhauses folgende Geschenke eingegangen:

1) In Gelde:

von H. J. B.	16 Gr.
von einer Mutter, deren Kind die Freyschule besucht, für ein noch ärmeres	8 "
von H. D. B.	16 "
von J. P. H.	1 Rthlr. = "
von H. C. N.	1 " = "
	<hr/>
	3 Rthlr. 16 Gr.

2) Andere Geschenke:

Von der alljährlichen Wohlthäterin, M. G. wollenes Garn für 12 Mädchen, zur Anfertigung

gung von 12 Paar Strümpfen nebst Stricknadeln.

Von H. J. D. 12 Schreibbücher in 4.
24 dergl. in 8.
200 Federspulen.

Mit dem herzlichsten Dank bekenne ich den richtigen Empfang dieser Wohlthaten, welche nach dem Willen der Geber unter die besseren armen Kinder vertheilt werden sollen.

Zugleich muß ich, wegen mehrerer an mich ergangene Anfragen, bemerken, daß es mir noch nicht möglich gewesen, die Zeit zur Aufnahme in die Freyschulen bestimmen zu können; ich hoffe aber alle Hindernisse noch in dieser Woche zu beseitigen, und ich werde dann in der nächst folgenden Woche nicht verfehlen, diese gewünschte Anzeige in diesem Blatte zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

D. Köhler.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

144) Eine von einer Armenfreundin geschenkte und von R. bezahlte Schuld 6 Thlr.

145) Bey der Beschneidung des kleinen Sarony Edwenthal wurde für die Armen gesammelt und durch Frau Förgert abgegeben 1 Thlr. 12 Gr.

146) Von einem Lotteriegewinn zahlte ein Ungenannter 1 Thlr.

5

147) Aus

147) Aus der Auction der geschenkten Sachen von den Herren Vorstehern der aufgelösten Gesellschaft zur Erhaltung sind eingenommen 57 Thlr. 8 Gr.

148) Von einem vergnügten Kindtaufen durch Frau Sattler 22 Gr.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

3.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
September. October 1818.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 24. Sept. dem Handarbeiter Schubert eine Z., Marie Sophie. (Nr. 1437.) — Den 25. eine unehel. Z. (Nr. 1452.) — Den 27. dem Dr. Säner eine Z., Ida Henriette. (N. 928.) — Den 28. dem Handarbeiter Gerhardt eine Z., Johanne Christiane. (Nr. 72.) — Den 29. eine unehel. Z. (Nr. 881.)

Ulrichsparochie: Den 15. Septbr. dem Professor Niemeyer eine Z., Charlotte Clara. (Nr. 432.) — Den 22. dem Korbmachermeyster KENNIG ein Sohn, Friedrich August. (Nr. 1629.)

Moritzparochie: Den 20. September dem Kanzelst Schlemmer eine Z., Louise Amalie. (Nr. 2230.) — Den 26. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 29. dem Nagelschmiedmeyer Brinckmann eine Z., Johanne Marie Dorothee. (Nr. 488.)

Neumarkt: Den 14. Septbr. dem Maurergesellen König ein S., Wilhelm Ferdinand. (Nr. 1192.) — Den 24. dem Schuhmacher Senze eine Z., Johanne Rosine Amalie. (Nr. 1151.)

Glauch a: Den 27. Sept. eine unehel. Z. (Nr. 1904.)

b) Ge

b) **Getrauerte.**

Marienparochie: Den 29. Sept. der Bauinspector Weinhold mit S. R. Kejal. — Den 4. October der Tuchbereiter Dölirscher mit S. R. Hassauer. — Der Kaufmann Linke aus Sandersleben mit J. W. Heise. — Der Stellmachermeister Ebert mit M. M. Stöbe.

Domkirche: Den 4. October der Strumpfwirkergefelle Mann mit M. E. Kirschner.

Neumarkt: Den 4. Octbr. der Handarbeiter Rudloff mit C. E. Kaseler.

Glauch: Den 4. Octbr. der Handarbeiter in Bülberg Serkel mit C. M. Funke.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 29. Septbr. des Fiegeldeckers gefellen Verbig E., alt 3 Stunden. — Des Fleischermeisters Uchner S., Carl Hermann Rudolph, alt 1 J. 1 W. 5 E. Krämpfe. — Den 30. des Strumpfwirkergefellen Werner nachgel. E., Dorothee Friederike, alt 37 J. Steckfluß. — Des Unterofficiers Best E., Rosine Caroline, alt 10 Monat, Steckfluß. — Den 2. Oct. des Schullehrers Ischorn E., Bertha Louise Florentine, alt 1 J. 9 W. 1 W. 4 E. Auszehrung. — Den 3. des Oberberggraths Duncker Sohn, Hermann Friedrich, alt 4 W. 5 E. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 28. Sept. des Soldat Geylett nachgel. E., Marie Christiane, alt 27 J. 1 W. 3 W. Krämpfe. — Den 3. Oct. des Faktors Hoffmann Wittwe, alt 69 J. 9 W. Entkräftung.

Krankenhaus: Den 2. Octbr. des Soldat Lehnert Ehefrau, alt 83 Jahr, Alterschwäche.

~~~~~  
Bekannt.

## Bekanntmachungen.

Der für das hiesige Königl. Militair-Magazin auf den Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. Junius 1819 erforderliche Bedarf an Roggen, Hafer, Heu und Stroh soll höherer Verfügung zufolge an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein öffentlicher Bietungstermin auf

den 19ten dieses Monats

Vormittags um 11 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Landraths auf hiesigem Rathhause anberaunt.

Indem dies hiermit zur Kenntniß der Unternehmungslustigen gebracht wird, ist zugleich zu bemerken, daß die Bedingungen, welche diesem Entreprise-Geschäft zum Grunde gelegt worden, in dem vorgedachten Bureau von jetzt an, so wie im Termin selbst zur Einsicht vorliegen werden. Halle, den 5 October 1818.

Der Königliche Landrath Streiber.

Zu Verpachtung der beyden im Rathswaagegebäude befindlichen Keller auf die 6 Jahre, vom 1sten Januar 1819 bis dahin 1825, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, ist der Termin auf

den 23sten October c.

Vormittags um 9 Uhr in dem gewöhnlichen Rath's-Sessionszimmer anberaunt, wo die Pachtlustigen sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben.

Halle, den 2. October 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Heisler. Lehmann.

Gutes Roggen- und Weizenmehl ist zu verkaufen in der Dachritzgasse Nr 942. Gerns.

Von guter Erziehung und nöthigen Schulkenntnissen wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling in eine Materialhandlung gesucht. Das Nähere davon in der Singerschen Handlung.

Halle, den 6. October 1818.

Von Einem Königl. Hohen Ministerium des Innern  
ist der Verkauf der Gebäude des vormaligen lutherischen  
Stadt-Gymnasiums verfügt, und der Licitations-Termin  
hierzu auf den

15ten dieses Monats

Vormittags um 10 Uhr unter den im Termine näher be-  
kannt zu machenden Bedingungen anberaumt worden, in  
welchen sich die Kauflustigen einzufinden, ihre Gebote abzu-  
geben, und die weitere höhere Verfügung wegen des Zu-  
schlags zu gewärtigen haben.

Halle, den 2. October 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Meyer. Lehmann.

Alle Gewerbetreibenden Bewohner der Gesamtstadt  
Halle, welche gesonnen sind, im künftigen Jahre ihre Ge-  
werbe fortzusetzen oder etwa ein neues Gewerbe anfangen  
wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Aufnahme  
in die Gewerbesteuer-Rollen pro 1819 ohnfehlbar vom  
24sten d. M. an bis zum 1ten October d. J. auf dem  
Rathhause hieselbst in der kleinen Sessionsstube Vormittags  
von 9 — 12, und Nachmittags von 2 — 4 Uhr bey dem  
mit diesem Geschäft beauftragten Hrn. Stadtrath Meier  
persönlich zu melden und den zuletzt gelibeten Gewerbschein  
oder die etwa erhaltene Concession mit zur Stelle zu bringen.

Diesjenigen, welche bey ihrem Gewerbe Consumtions-  
Steuer zu berichtigen haben, z. B. Bäcker, Branntweins-  
brenner, Brauer, Fleischer, Stärkemacher u. s. w., haben  
sich noch mit den nöthigen Extracten von den verschiedenen  
Königl. Consumtionssteuer-Bureau's zu Halle, Glaucha  
und Neumarkt über die seit Jahresfrist versteuerte Scheffel-  
zahl vom Getreide zu versehen, und wird nur noch bemerkt,  
daß die Aufstellung des Haupt-Stats jedenfalls den 1ten  
October geschlossen wird, und hat es sich Jeder selbst zuzu-  
schreiben, wenn dem sich nicht Verdenden Nachtheil daraus  
entspringt. Halle, den 15. September 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Dr. Zeisler. Meier. Wucherer.

Es ist nöthig, daß die Pensions-Quittungen, welche von dem Magistrat zu attestiren sind, künftig bis zum 26sten jedes Monats bey uns eingereicht, und am letzten Tage dessen wieder abgeholt werden.

Halle, den 3. October 1818.

Der Magistrat.

Mellin. Bertram. Lehmann.

Zwölfhundert Thaler in Preuß. Courant liegen zum Ausleihen zu 4 Procent bereit. Nähere Nachricht in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Michaels, Messe 1818 sind in Handels Verlage folgende Bücher erschienen:

Anleitung zur deutschen Rechtschreibung; besonders die auffallenden Fehler des mich und mir, sie und ihnen, vor und für und mehrere dergleichen in kurzer Zeit vermeiden zu lernen. Nebst 2 Verzeichnissen zum Nachschlagen in zweifelhaften Fällen, und einer Anweisung zu Titulaturen (für Frauenzimmer, Ungelehrte und Schüler). Vom Freyherrn Corner von Cornburg. Halle, 8. 8 Gr.

Kempe, D. Joh. Christl., Abhandlung von der Heiterkeit des Geistes bey einigen Sterbenden. Neu und mit einer kurzen Nachricht von dem Leben des Verfassers versehen Ausgabe. Herausgegeben von einem mehrjährigen Freunde desselben. Halle, 8. 10 Gr.

Neue Schriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Zweyten Bandes vierter Heft. Entomologischen Inhalts. gr. 8. 8 Gr.

(Nur zur Continuation oder auf Verlangen wird gesandt:)

Magazin der Entomologie. Herausgegeben von Dr. E. F. Germar und Dr. J. L. Th. Zinken genannt Sommer. Dritter Band mit 3 illuminirten Kupfern. Halle, gr. 8. 2 Thlr. 12 Gr.

Trauriger Kampf des Hrn. Prof. Dr. Zittmann zu Leipzig, wider die Vereinigung der evangelischen Kirchen, und sein feindlicher Ausfall gegen ein kleines friedliches Länd. Von einem Laien. Mit einer Nachschrift an seine Wittai. 4 Gr.

Die Gewinne der 10ten kleinen Lotterie können in Empfang genommen werden; außer den kleinen Gewinnen fielen noch 1 Gew. à 200 Thlr., 3 Gew. à 100 Thlr. und 10 Gew. à 50 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 11ten Lotterie, welche den 2ten November gezogen wird, sind ganze Loose zu 2 Thlr. 2 Gr., so wie auch halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns zu bekommen; auch können wir noch mit Kaufloosen zur 4ten Klasse der 38ten Klassenlotterie, und Geschäftsanweisungen à 2 Gr. dienen. Halle, den 6. October 1818.

Lehmann. Kunde.

Verkauf. Es stehen in Döbau wegen Mangel an Raum und Futter zwey in Milch nähbare Kühe billig zum Verkauf. Die Kaufliebhaber können sich bey Herrn Thufius daselbst melden.

In dem Hause auf der großen Steinstraße Nr. 128 ist von jetzt an die erste Etage, bestehend in vier Stuben, daran befindlichen Kammern, einer Domestikensube, Holzbehältnisse, Küche mit Speisegewölben, den Mitgebrauch des Waschhauses und Boden zum Trocknen zu vermieten. Auch befindet sich in dem Hause Röhr- und Brunnenwasser, und kann auf Verlangen ein Pferdestall und eine Wagenremise mit vermietet werden. Nähere Auskunft hierüber giebt

Wittve B. Bernheim.

In Nr. 414 auf dem kleinen Berlin ist eine Stube mit Alkoven und Vorsaal für eine stille Familie oder einzelne Person zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

Schmiedemeister Ritter.

Ein hiesiger Sattlermeister wünscht einen gestitteren Lehrling unter annehmlischen Bedingungen zu erhalten. Das Nähere hiervon erfährt man im Commissions- und Geschäfts-Comtoir von

Carl Kunde,  
Märkerstraße Nr. 455.

Mit ganz frischer schönschmeckender Salzbuter in Fäßchen das Pfund 5 Gr. 3 Pf. empfiehlt sich

Heyne in der Mannischen Straße.

- Nachstehende Sorten Kalender aufs Jahr 1819, als:
- 1) der Vereinigte Geschichts-, Haushaltungs- und Garten-Kalender in 4. das Duzend uneingebunden 4 Thlr.;
  - 2) der Haushaltungs-, und
  - 3) der Historisch-geographische Kalender in 4., von beyden Sorten das Duzend uneingebunden 2 Thlr.;
  - 4) der Verbesserte Kalender in 12., das Duzend uneingebunden 1 Thlr. 6 Gr.;
  - 5) und 6) der große und kleine Komtoir-Kalender, das Duzend 11 Gr.;
  - 7) der Schreib-Kalender, das Stück uneingebunden 6 Gr.

sind aus Berlin angekommen und für genannte und zwar Nr. 2. 3. 4. in herabgesetzten Preisen, in künftigem Courant zu haben in der

Buchhandlung des Waisenhauses.

Sollte etwa den hiesigen jungen Damen damit gedient seyn, die Muster, welche sie zu stücken wünschen, sogleich auf das Zeug gezeichnet zu bekommen, auf welches sie zu stücken gedenken, so ist Unterzeichnete bereit, dergleichen Aufträge zu übernehmen.

Charlotte Wörtschke, Märkerstraße Nr. 411.

Auction. Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den 26sten October a. c. und folgende Tage auf dem hiesigen Königl. Adresshause eine Auction von den in den vier Monaten May, Junius, Julius, August 1817 verpfändeten und bis jetzt nicht verneuerteten Pfändern gehalten werden soll. Es werden daher alle diejenigen, welche dergleichen daselbst haben, erinnert, solche vor Ablauf dieser Frist, und zwar spätestens bis zum Freytag vor dem Datum der angezeigten Auction zu erneuern, widrigenfalls selbige gezwunglich verkauft werden.

Halle, den 1. October 1818.

Privilegirtes Adresshaus allhier.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.